

Erste Ausgabe. Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwefschke'schen Verlage. (Hallischer Couriez.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. halbjähr. Sonntagsblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die halbjähr. Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.



Insertionsgebühren
für die häufigste Stelle oder deren Raum
für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Anzeigenhefts
pro Zeile 40 Pf.

N 180.

Halle, Donnerstag 5. August 1886.

178. Jahrg.

Halle, den 4. August.

Die Feier in Heidelberg.

In einem Theile unserer gestrigen zweiten Ausgabe konnten wir unsere Leser durch ein aus Heidelberg erhaltene Privatteleogramm kurz von dem Verlauf der gestrigen Feier unterrichten. Das Privatteleogramm lautet:

Heidelberg, 3. August, 12 Uhr 57 Min. Der Kronprinz traf 8 1/2 Uhr, von Jubel einer großen Volksmenge begrüßt, hier ein. Um 9 Uhr fand in der Festgotteskirche in Gegenwart des Großherzogs, der Großherzogin und des Kronprinzen Festgottesdienst statt. Anwesend waren u. A. Minister v. Goltz, Turban, Lamey, Prälat Doll und viele Professoren in großer Anzahl. Die Festpredigt hielt Professor Wassermann über Ps. 90, 4. Um 11 Uhr fand der Empfang der akademischen Deputation in der Aula statt. Der Großherzog als Rector Magnificentiſſimus die Hochschule begrüßte, dankte für die von allen Seiten bewiesene frohgeartete Theilnahme; auch der Papst habe sein freundschaftliches Interesse bewiesen. Der Großherzog als Rector führt eine goldene Medaille und Ketten als Amtsschilder der Rectors. Der Kronprinz begrüßte und beglückwünschte die Universität in längerer Ansprache (vgl. unten) Namens des Kaisers und wünscht: die älteste Universität des Deutschen Reiches möge die Jünglinge bleiben an Thakraft. Der Rector dankt dem Großherzog und dem Kronprinzen. Es reden noch Minister Lamey Namens der Volksvertretung, Professor Seuffert als päpstlicher Gesandter aus Rom italienisch, (der Professor antwortet deutsch), und Professor Zeller aus Berlin Namens sämtlicher wissenschaftlicher Corporationen deutscher Jünger.

Im Einzelnen solltag sich die Feier wie folgt:
Der Rector Beller empfing noch am 2. die von dem Papste und den auswärtigen Universitäten und Akademien hierher entsendeten Delegationen. Hierbei ist zum Generalrector für sämtliche deutsche Universitäten und Akademien bei Gelegenheit des heutigen Festes in der Aula Prof. Edward Zeller (Berlin), zum Generalrector der ausländischen Universitäten und Akademien Jules Beller (Paris), Präsident des Instituts von Frankreich, gewählt worden.

Der Festakt in der Aula am 3. begann mit Musik. Auf einer Estrade hatte der Großherzog, vor dem Wappenstein der Universität umgeben, die gekrönten Scepter vor sich, Platz genommen. Neben der Frau Großherzogin saß Sr. K. u. R. Hoheit der Kronprinz. Zunächst verlas der Großherzog die weiter unten zu findende Rede, an diese schloß sich die gleichfalls im Wortlaut gemeldete Rede Sr. K. u. R. Hoheit des Kronprinzen, worauf der Rector Beller in längerer Rede antwortete. Weitere Ansprachen wurden von dem Cultusminister Roff, dem Präsidenten der zweiten Kammer Lamey, vom päpstlichen Abgeordneten Stevenson, von Prof. Zeller (Berlin) Namens der deutschen Universitäten und Akademien, von Jules Beller (Paris) Namens der ausländischen Universitäten und Akademien gehalten. Der Festakt dauerte bis 1 Uhr und schloß abends mit Musik.

Vormittags um 8 Uhr traf der Kronprinz mittelst Extrazuges von Bayreuth ein, am Bahnhof vom Großherzog, dem Prinzen Ludwig Wilhelm, dem kommandierenden General v. Dornitz, dem Gefandten v. Eichenacker, dem generalen großherzoglichen Hofstaat, dem Rector an der Spitze des engeren Senats, dem gesammten Stadtrath, den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Nach herrlicher Begrüßung des Großherzogs schritt der Kronprinz, welcher die Uniform seines schlesischen Dragonerregiments mit dem badiſchen Aussehen angelegt hatte, die sich Ehrenwache aufgestellte 8. Kompanie des 2. Badiſchen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm Nr. 110, geführt vom Hauptmann Keller, ab und gab bei der darauf folgenden Vorstellung der Anwesenden dem Rector Beller gegenüber seiner Freunde Ausdruck, von Sr. Majestät dem Kaiser hierher gefandt zu sein. Jedes einzelne Senatsmitglied ward mit huldreichster Ansprache seitens des Kronprinzen und seitens des Großherzogs mit Händedruck begrüßt, welcher letztere den Dank der mit Mähergöhrung oder Ordensdecorationen Ausgezeichneten, in huldreichster Weise erwiderte. Auch die beiden Bürgermeister Doktoren Wilkens und Walz wurden vom Kronprinzen in die Unterhaltung gezogen. Nach viertelstündigen Aufenthalt besichtigte der Kronprinz, der Großherzog und Prinz Ludwig die bereitstehenden offenen großherzoglichen Equipagen, denen Epitapher voranstritten und begaben sich durch die dichtgedrängte Zuschauermaſſe, von den begeistertsten Rufen begleitet, nach dem großherzoglichen Palais, woselbst auch der Kronprinz Abtheilung genommen hat.

In der Festgotteskirche zur Einleitung der Jubiläumsfeier fand ein feierlicher Festgottesdienst statt.

Daran schloß sich um 11 Uhr der Festakt in der Aula der Universität, bei welchem Sr. K. Hoheit der Großherzog und Sr. K. u. R. Hoheit der Kronprinz Anspachen hielten.

Die Rede des Großherzogs lautet:
„Durchlauchtiger Kronprinz höchste, hohe, verehrte Gäste!

Als Mein erhabener Ahn, der unvergessliche Karl Friedrich, in den Tagen, da das Schicksal allein zu gelten schien, in hoher Bestimmung und klarer Erkenntniß dessen, was dem Staatsleben dauernd frommt, der Universität dieses Landes einmüde, ein wahrer zweiter Gründer derselben, erklärte er: Rector der Universität wollen Wir selbst sein und Unsere Nachfolger in der Kur die Wäde unterlassen. In Meiner Eigenschaft als Rector der Hochschule beehre Ich heute, an dem hohen Tage, welcher die fünfzigjährige Jubelfeier der ältesten Universität des deutschen Reiches einleitet, die glänzende Begrüßung, die Uns die Ehre und die Freude erweist, an dem bedeutungsvollen Feste theilzunehmen.

Ich freue Mich vor allem der uns beflügelnden Anwesenheit Sr. K. u. R. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches und von Ihnen, des erhabenen Vertreter unſeres Kaisers Wilhelm, unter dessen glorreicher Regierung, unter dessen andäuger und warmer Theilnahme wir dieses herrliche Friedensfest feiern dürfen. Auch gerüde Ich zu hoher Bewunderung, daß Seine Heiligkeit Papst Leo XIII. hierzu nicht weniger seiner erhabenen Vorgänger folgend, der alten Bildungsstätte durch die Widmung einer kostbaren wissenschaftlichen Gabe sein freundschaftliches Interesse bekundet.

Ich nenne insbesondere allen der Hochgebanten der deutschen Schwesternnationen, sowie der vielen Hochschulen und Akademien befreundeter Nationen, welche durch die Beglückwünschung der Jubeluniversität ein so köstliches Zeugnis abgeben von der Einheit der Wissenschaft.

Freundlich begrüße Ich die Männer aus allen Lebenskreisen, denen die Förderung der Wissenschaft und Kunst anvertraut ist, welche Unſerm Mut sympathisch gefolgt sind.

Ein halbes Jahrhundert deutscher Geschichte hindurch hat sich diese große Anzahl allen politischen Wechſeln, allen äußeren Veränderungen getreulich gehalten, sich unerschrocken und immer wieder erhoben in lebendiger Kraft, auf den veränderlichen Wegen nach Wahrheit strebend die Jugend bildend. Sie hat das Kapital menschlichen Wissens gemehrt, sie hat den Samen edler Güte und humaner Weltkenntnis in die Herzen der Jugend gesät. Ihre Lei, darum den Ruhm der Unſerer, hat Recht 1, und allen den erhabenen Fürsten geistlichen und weltlichen Standes, welche dieser Bildungsstätte im Laufe der Jahrhunderte werthvolle Theilnahme und mächtigen Schutz gewährt haben. Ich nenne dankbar unter vielen Wohlthun der Fürstbischöfe Otto von Bamberg, den erhabenen Kämmerer und Freund von Kunst und Wissenschaft, den unvergessenen Regenten Karl Ludwig. Auch Johann Augustin möchte ich nicht vergessen, welcher dieses Haus und diesen Saal, den ausgesprochenen Sähtler unſerer Tage sein geschicktes, sein reichhaltiges, sich erhellendes Licht gesät, unter dessen Heiliger Hand die Verdienste Meines weisen Ahnherren gebente, unter dessen freimüthiger und freier Regierung die Unſerheit, mit Recht nun Ruperto Carola genannt, wieder erstanden ist und eine neue Blüthe gefunden hat wiederholt hat die Hochschule feierlich eingetrichen in welche wissenschaftliche Denken neue Anzuegen, neue Wädhungen sind von diesem herrlichen Rutenſie ausgegangen. Auch der Kunst hat dieselbe Stätte nicht nur Motive geliefert, von der deutschen christlichen Kunst dürfen wir wohl sagen, daß sie hier ihr Wiedererwachen gefeiert.

Und die heutige Universität ist ihrer großen Geschichte würdig geblieben, in Fortschritt und Ehre. Jugendfrisch steht sie in lebendigem Wechselverkehr mit den Schwesternnationen, in der ernsten Wertheurtheil unſerer Tage. Wieviele Werte in den Geschichtsbüchern, große Erfindungen, auf dem Gebiete der sich mächtig entwickelnden Naturwissenschaften, glänzende Belebtheit ausgezeichneter Lehrer haben in den letzten Decennien Heidelberg's Ruhm undrecht erhalten, treu gemehrt.

Bei dem Eintritt in das 3. Jahrhundert ihrer angelegenen Arbeit bringe Ich der großen Corporation meinen Glückwunsch der bewegten freudigen Herzen, in barbarem Aufſtand zu der göttlichen Vorsehung, die zu Gutes hat gelangen lassen.

In Erinnerung an das heutige Jubelſt und als Zeichen Meines fürlichen Dankes übergebe Ich der Universität diese Medaille und Reize, welche der jeweilige Rector als Auszeichnung tragen soll.

Indem Ich in dieser feierlichen Stunde Ihnen, Herr Rector, meine Jubelgabe anvertraue, gebe Ich gerne die Versicherung, daß Ich, hierin unterstützt von der Heiligkeit und Verehrtheit Meiner großen Ahnen, in Zukunft diese große Bildungsstätte begen und pflegen, ihr Wohlsein mit allen Mitteln fördern, ihr ein treu geliebter Rector sein werde.

Wäge der Ruperto Carola unter dem Schutze Meines Dankes, der großen Verehrungswürdig, eine herrliche Zukunft beschreiben.

Das wolle Gott!

Die in der gestrigen Abendausgabe bereits ſiggirte Rede des Kronprinzen lautet wörtlich:

„Se. Majestät der deutsche Kaiser hat mir den Auftrag zu erteilen geruht, Em. K. Hoheit und den hier versammelten Vertretern und Gästen der Universität Heidelberg, Seiner Majestät Meiner großen Ahnen, sich zu erheben, in welche wissenschaftliche Denken neue Anzuegen, neue Wädhungen sind von diesem herrlichen Rutenſie ausgegangen. Auch der Kunst hat dieselbe Stätte nicht nur Motive geliefert, von der deutschen christlichen Kunst dürfen wir wohl sagen, daß sie hier ihr Wiedererwachen gefeiert.“

Wie dem deutschen Volke, um dessen höchste Güter sie sich redlich verdient gemacht, so ist auch ihr erfüllt, nach Jahrhunderte erlebten: Ihr Ehrenſtück tragt glänzend in der Sonne des eignen Vaterlandes! Mit tiefer Bewegung gedente ich heute der großen Stunde, da Em. K. Hoheit als der Erste den huldreicheren unſeres hochheiligen Volkes mit dem ehrenwürdigen Namen des Kaisers geduldet. Diese Erinnerung ist mit bescheiden für die Feier, die wir jetzt begehen. Dem vorausgehenden mit großem und gutem Entschluß ist ein Anrecht des erlauchtem Führer Gottes und hiesiger ruhmvollem Universität.

Es ist die höchste Pflicht meiner Sendung, rühmend zu befehlen, wie treu dies Heidelberg beſſen war, die geistigen und sittlichen Bedingungen der Wiedergeburt unſeres Volkstums zu fördern. Lehrenden und Lernenden von jeder die geistliche Güte bereitet. Allen allen Göttern die Herz und in den lebenden Kram der Alma mater erlangen sie sich als Söhne der größeren Mutter wieder.

So hat sich hier in der Stille des Studienlebens vorbereitet, was uns Deutschen nach langen Irrungen die Geschichte offenbart. Im Schmelzen des Reiches, nahe der ehemaligen Grenze und nahe der Gefahr lernte der Sohn der Unſerer, den schänen Glauben der Volksgemeinschaft auszubringen, der unſer Wort und unsere Sätze ist.

Nun wir es wieder beſſen, das Glück der Vereinigung, frucht am dem Göttern ein fruchtbarer Odem zurück in die alte trauete Heimat unſerer Bildung. Großer geworden sind die Zwecke des Fortschritts und Strebens, dankbarer und folgenreicher der Beruf, sie lebend zu verknüpfen und lebend zu verheben. Vaterland und akademisches Bürgerthum werden aber nur dann wahrhaft gegenwärtig auf einander wirken, wenn sie in ihrer Lebensfähigkeit die gleichen Tugenden bewahren.

Je höher die Wissenschaft und im geschichtlichen Leben erheben sich, je höher diese Tugenden, desto größerer Besonnenheit und Selbstverleugnung bedarf es.

Die Wissenschaft und die Jugend, die ich heute der Ruperto Carola entgegenbringe, umschließt der Beruf an Lehrer und Schüler, eingedenk zu bleiben der Aufgaben, die uns gerade im Hochpunkte des Erfolgs am Eintragsstadium die Seele erfüllen sollen: in Wissenschaft und Leben fest zu halten an einer Wahrhaftigkeit und Sirene geistiger Sucht, an der Förderung des Brudersinnens unter den Göttern, auf das aus dem Geiste des Freimuthes und der Friedfertigkeit die Kraft zu der beilainen Reichthum wachsen möge, die Lebensformen unſeres Volkstums gerade sich auszubilden. So möge dieser Antritt, einer der höchsten Pflichten dieser Wissenschaft, beſſen sein, an Thakraft die Jünglinge zu beſſen!

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser hat am letzten v. M., indem er das achtzehnte Bad nahm, die Hälfte seiner Gastheier Kur beendet. Das Befinden des Monarchen ist, ungeachtet der angeregten Wirkungen des Gasteiner Wassers, ein sehr günstiges. — Se. Majestät nahm Dienstag Vormittag um 10 Uhr den Vortrag des Cuxes des Militärcabinetes entgegen und empfing um 12 Uhr den Fürsten Bismarck, welcher bis 1 1/2 Uhr bei Sr. Majestät verweilte. Um 2 Uhr machte der Kaiser eine Spazierfahrt. Zum Diner waren heute keine Einladungen ergangen. Zum gestrigen Diner war der Korb-Rpt. v. Seckendorff eingeladen. Den Thee nahm Se. Majestät gestern Abend in der Villa der Gräfin Lehnhoff ein. — Der Statthalter Graf Lhan und der Staatsminister von Württemberg sind am Montag, der Statthalter von Elſaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, ist am Dienstag angekommen. (Bericht gestern anſern Lesern mitgetheilt.) Am Nachmittags 3 Uhr machte Se. Majestät dem Fürsten und der Fürstin Bismarck einen halbstündigen Besuch und nahm nach dem Diner den Vortrag des Wirklichen Geheimen Legationsrathes v. Willow entgegen.

Der Austausch der Ratifications-Urkunden zu der am 2 Juni d. J. zwischen Deutschland und Großbritannien abgeschlossenen Uebereinkunft, durch welche die preußisch-englischen Uebereinkommen von 1846 und 1865 auf die bisher vertraglosigen Theile des Reichs ausgedehnt werden, hat am 29. v. M. zu London stattgefunden. Die Uebereinkunft tritt 3 Monate nach Austausch der Urkunden in Kraft.

Die Verdringung Franz Liszt's erfolgte Dienstag Vormittag unter Theilnahme zahlreicher hiesiger und auswärtiger Leittragender. Die Feier dauerte von 10 bis 1/2 12 Uhr. Der Kronprinz hatte Montag Abend vor seiner Abreise einen Kranz für Liszt's Grab in der Villa Bahfriede abgeben lassen.

Die „Allgemeine Zeitung“ erklärt die Meldung englischer Blätter von einem angeblichen Handschreiben des Prinz-Regenten an den Papst und von der bevorstehenden Abersetzung des bayerischen Gesandten beim Papst, Freiherr v. Cetto, für vollkommen unbegründet.

Frankreich. Die Generalratswahlen sind nunmehr beendet. Die Republikaner haben 76, die Conservativen 83 Sitze gewonnen. 177 Stimmzettel haben stattgefunden. — Wenn es den Republikanern also auch gelungen ist, den Ansturm der verbündeten Gegner im Großen und Ganzen zurückzuwerfen und dieses Ergebnis bei dem notwendig gewordenen Stimmzahlen mutmaßlich noch weit ungewandiger hervorzuweisen dürfte, so bleibt doch die Thatlage bestehen, daß auch bei dieser jüngsten unmittelbaren Manifestation des allgemeinen Stimms

reio loco 11,50 / kg. — Müßel per 100 Kilogramm 42,50 / kg. ...

Bescherden der Gasse bei Halle am 3. August. Bescheid am 3. August ...

Telegraphische Depesche. Wien, 3. August. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind in Triest 1 Person an der Cholera erkrankt ...

Bericht der Allengemeinschaft „Alldeutsche Zeitung“ zu Halle. Verantwortlich für Inhalt u. Redaktion Dr. Richard Damm ...

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 3. August:

Nal. Universitäts-Bibliothek (Bücherei) geöffnet von 9-1 Uhr Mittags. In den letzten zwei Dienststunden werden täglich Bücher ausgeben und abgegeben. ...

Theater-Repertoir

Leipzig. Neues Theater: „Die Verurtheilten“. Altes Theater: „Am Schindlerthor“.

Birresborn von ersten Autoritäten empfohlen. 12288

4. Klasse 174. Königl. Preuss. Lotterie.

Bziehung vom 3. August 1885. (Zum Ne Gewinn über 210 Mark sind bei betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

10 39 50 63 95 (300) 156 (300) 253 359 466 568 647 408 (500) 13 (300) ...

Familien-Adriacht. Dank. Für die außerordentliche Theilnahme bei dem Begräbnis ...

Gold, Silber und Papiergeld.

Table with columns for Gold, Silber, and Papiergeld. Includes entries like 'Gold', 'Silber', 'Papiergeld' with various values.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies and their shares. Includes 'Bergwerk', 'Industrielle Gesellschaften'.

Bergwerks- u. Hüttengehilfen.

Table listing mining and smelting workers' associations. Includes 'Bergwerks- u. Hüttengehilfen'.

Leipzig Börsen v. 3. August.

Table showing Leipzig stock exchange data for August 3rd. Includes 'Leipzig Börsen v. 3. August'.

Leipzig Börsen v. 3. August.

Table showing Leipzig stock exchange data for August 3rd. Includes 'Leipzig Börsen v. 3. August'.

Leipzig Börsen v. 3. August.

Table showing Leipzig stock exchange data for August 3rd. Includes 'Leipzig Börsen v. 3. August'.

Leipzig Börsen v. 3. August.

Table showing Leipzig stock exchange data for August 3rd. Includes 'Leipzig Börsen v. 3. August'.

Leipzig Börsen v. 3. August.

Table showing Leipzig stock exchange data for August 3rd. Includes 'Leipzig Börsen v. 3. August'.

Berliner Börse v. 3. August.

Table showing Berlin stock exchange data for August 3rd. Includes 'Berliner Börse v. 3. August'.

Deutsche Aktien- u. Obligationen.

Table showing German stocks and bonds. Includes 'Deutsche Aktien- u. Obligationen'.

Ausländische Fonds.

Table showing foreign funds. Includes 'Ausländische Fonds'.

Gesellschafts- u. Stamm-Aktien.

Table showing company and share stocks. Includes 'Gesellschafts- u. Stamm-Aktien'.

Hypotheken- u. Creditbank-Aktionen.

Table showing mortgage and credit bank stocks. Includes 'Hypotheken- u. Creditbank-Aktionen'.

Hypotheken- u. Creditbank-Aktionen.

Table showing mortgage and credit bank stocks. Includes 'Hypotheken- u. Creditbank-Aktionen'.

Hypotheken- u. Creditbank-Aktionen.

Table showing mortgage and credit bank stocks. Includes 'Hypotheken- u. Creditbank-Aktionen'.

Hypotheken- u. Creditbank-Aktionen.

Table showing mortgage and credit bank stocks. Includes 'Hypotheken- u. Creditbank-Aktionen'.

Hypotheken- u. Creditbank-Aktionen.

Table showing mortgage and credit bank stocks. Includes 'Hypotheken- u. Creditbank-Aktionen'.

Hypotheken- u. Creditbank-Aktionen.

Table showing mortgage and credit bank stocks. Includes 'Hypotheken- u. Creditbank-Aktionen'.

Hypotheken- u. Creditbank-Aktionen.

Table showing mortgage and credit bank stocks. Includes 'Hypotheken- u. Creditbank-Aktionen'.

Lagl. fr. Jenerische Würstchen.
 Thüringer Knackwürstchen.
 f. Götze,
 Lachschinken,
 Erdenteeleberwurst,
 Trüffelkeberwurst,
 Corned-Beef,
 gef. Jungs,
 Erbsenleberwurst,
 Braunschweiger Mettwurst,
 dicke Braten,
 garnirte Schüsselchen [4237]
 im besten Arrangement empfiehlt
W. Nietsch, König. Hoflieferant,
 Feinstgeräth 73.

Feinste thür. Butter,
 lüß oder gefalzen, à 30. 85 4. verk.
 in Fokkollis mit Nachn. [42832]

Albin Rosen,
 Glas-Kampfflo 1/2 Bühr.

Aggl. fr. Wiener Würstchen,
 Thüringer Knackwürstchen,
 Sauerbraten-Leberwurst,
 Schafschinken,
 Braunschweiger Mettwurst,
 gefalzen Jungs,
 f. Wiener-Serviettenwurst,
 diverse Knackbraten und Braten sowie
 garnirte Schüsselchen werden bestens aus-
 geführt bei [14128]

W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Größes wohlbedientest. Haus-
 wirthschaft empfiehlt [14291]
Carl Koch, Dorenstr. 1.

Zur Saat
 verkaufe ich den als besonders empfeh-
 lenswerth unter allen Varietäten seit
 18 Jahren und durch zahlreiche
 Beweise von mir

verbesserten Zeeländer Roggen,
 welcher f. löst bei vollkommener Reife
 in 3 Wochen nach Erntebeginn mit
 vortreffl. feinsten Fein reicher
 Ertragsreich verbunden. [14462]

Rittergut **Emersleben**
 bei Groß-Dienstadt.
F. Meiac.

Peru-Guano.
 Bei Ankauf von Peru-Guano fordere
 man ausdrücklich die
„Löwen-Markte“
 welche allein Garantie bietet für
 meinen echten rothgelben und
 angeschlossenem Peru-Guano.
 Jeder Ballen ist von jetzt
 an mit meiner
 gesetzlich deponirten



versehen, und bitte ich das landwirth-
 schaftliche Publikum, hierauf ge-
 nau zu achten.
 Rotterdam und Düsseldorf, im Juli
 1886.
M. H. Salomonson,
 Fabrikant [13968]
 das echten rothgelben und
 angeschlossenem Peru-Guano.

O. Fritze's Bernstein-Gel-Lackfarbe
 zum Selbst-Verfärb von Fußböden in bekannter vorzüglicher Qualität.
 Niederlage bei
 13734

Zur Desinfection

Torfmoor, fein gelbes in Ballen;
 zur Gänze in Säcken;
 Torfstreu, grobe in Ballen, [14101]
 empfehlen jedes Quantum ab Lager Halle a/S. bei

Otto Westphal, Steinthorbahnhof,
 Norddeutsche Torfmoor-Gesellschaft.

In neuerer Zeit ist, wie ich erfahre, vielfach versucht worden, den Irrthum zu erregen, daß ich mein

Speditions-, Kohlen-, Koks- und Baumaterialien-Geschäft, Filiale Steinthorbahnhof

in andere Hände habe übergeben lassen. Ich vermute, es wird damit von betreffender Seite eine Täuschung beabsichtigt, um eigenen Nutzen daraus zu ziehen, weshalb ich mich zur Wahrung meiner Interessen zu der Erklärung veranlaßt sehe, dass die kolportirte Veränderung meines Geschäfts nicht geschehen ist und auch von mir nicht beabsichtigt wird.

Zur größeren Bequemlichkeit der geehrten Besteller verlege ich mit heute mein Comptoir nach

Poststrasse 12, Ecke der Rathhausgasse,
 wo alle Bestellungen auf
An- und Abrollen von Gütern,
 deren Uebernahme zur Versendung nach In- und Ausl. Plätzen,
 sowie geschätzte Aufträge auf
Kohlen, Koks, Brikets und Baumaterialien
 zur promptesten und preiswertheften Ausführung angenommen werden.

Halle (Saale), 4. August 1886.
Otto Westphal,
 Comptoir:
Poststrasse 12.

6fach preisgekrönt in Jahresfrist.
 Deutschen Chartreuse und Benedictiner,
 Salvator- und Admiral-Liqueur etc. etc.,
 Cognacs, Arac, Rum etc.,
 den feinsten und theuersten ausländischen Marken ebenbürtig, dabei wesentlich billiger, liefert die
Düsseldorfer Punsch- und Liqueur-Fabrik
B. Meising in Düsseldorf.
 Käuflich in den feineren Geschäften. — Jede Flasche trägt meine Firma.

Kirschsaft
 frisch von der Presse empfiehlt
Otto Thieme.

1882 Heerliche Grundsteinlegung zum Lauben-Hausgebäude in Halle.
4. August.
 1836 **Wenzl III,** König von Ungarn, Böheim und Polen wird erkorbt.
 1640 **Joseph Gailath Schaller,** berühmter Pädologe, geboren.
 1657 **Carl Güldenbrand** Arzt von Gießen, Gründer der nach seinem Namen benannten Heilanstalt in Halle, geboren.
 1704 **Die Engländer** erobern Gibraltar.
 1797 **Job. Aug. Gerneth** berühmter Philologe, geboren.
 1799 **Waldemar** des Königs von Preußen.
 1798 **Die Preußen** unter **Blücher** von Delfin schlagen die Delfter wieder bei **Randol**.
 1814 **Ernst Rüdiger**, Schriftsteller und Journalist, geboren.
 1870 **Hausen** Sieg bei **Welschburg**.

Sonnenschirme u. Regenschirme,
 garantirt dauerhafteste eigene Fabrik. Preis-Verhältnisse jeder Art ergehen sich empfehlend.
Fritz Behrens,
 44. gr. Ulrichstr. 45.
 Paradiesstraße 10 u. 11. Auf. Briefkasten-Nr. 14409



Bernsteinspitzen i/Elui,
 à Stück von 3,00-10,00,
 Natur-Bernsteinspitzen,
 à Stück von 1,00-2,50,
 Bernsteinsteine,
 Bernsteinvorschräuber
 empfiehlt billig [13739]

Ernst Karras jun.,
 Markt 25, Saagebände.

Seit 16 Jahren bewährt!
Spitzweggerich-Saft;
 1871 von der königl. böhm. Regierung angeordnet und genehmigt, ausnehmend wirksames Mittel gegen Bruch, Hohl-, u. Lungen-Leiden, Bronchialentzündung, Husten, Catarrh etc. aus der rühmlichst bek. Fabrik von **Paxel** in **Reichenbach am Wald**, à **Flacon 55, 110 u. 165 Fl.**
 Allein erst zu haben in Halle bei den Herren **Marquardt, Löwenpoststraße (Markt) und Heilmold & Co., Leipzigerstr.**
 *) Wer gesund werden u. sein Geb nicht um Herzer hinaus werfen will, läßt sich vor Nachahmung (von Spitzweggerich-Saft) warnen. [11061]

Tapeten.
 Wegen bevorstehender Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen. Dieser ist zu 20 % unter dem Kostenpreise.
C. F. Köhne, [14418]
 Tapeten u. Wollstoffhandlung, gr. Marktstraße 1, am Markt.
Land-, Salon- und Wasser-Feuerwerk, Bengalische Flammen, Feuerlaternen, Luftballons empfiehlt
H. K. Strässner, Bernburgerstr. 18.

Cigarren-Offerte.
 Liebhabern einer billigen und doch guten Cigarre erlaube ich mein vorzüglich sortirtes **Cigarrenlager** in empfehlender Erinnerung zu bringen.
Größte Auswahl
 in allen Preislagen von 20 pro mille anwärts. Auswählige Gefahrung in der Pracht und Erhaltung der Lademethode und sonstiger Specien, geliebt mit äußerster Billigkeit verfahren zu können, da mein Geschäftsbereich großer Umsatze bei geringem Kosten ist. 1885er Importen von vorzüglicher Qualität, mit aus allerersten Häusern von 160 an. Sandmüller und Postgradat haben sehr zu Ehren und betriebe schon 600 Stück, auch fertigt, auf Wunsch postfrei nach ganz Deutschland. Preislisten umgehend.

Walther Burckhardt,
 55. gr. Ulrichstr. 55.
Steinladen.
 En gros. En detail. [14121]

Außer Zimmer-Arbeiten übernehmen alle Arten **Brennen, Fämpfen, Rösten und Eröden-Arbeiten.**
Alte Saebel & Sohn,
 Zimmer- und Röhrenmacher.

Gedenktage aus der Welt- und Kaiserzeit.
3. August.
 1770 **Friedrich Wilhelm III,** König von Preußen, geboren.
 1814 **Stuttart** des preussischen Königreichs.
 1867 **Boeckl,** Lehrer der Alterthums-Vermählung, gestorben.
 1872 **Carl Dörflinger,** dramatischer Schriftsteller, geboren.
 1813 **Gethorben** zu Halle auf der **Worthburg** Erzbischof **Ernst** von **Magdeburg**, geboren 28. Juni 1464 als **Ulrich** von **Wittenberg**, von 1476 als **Ulrich** von **Wittenberg**, durch 1478 die **Wittenberg** Gesellschaft, bis er, das Herz des **Erzbischofs** von **Magdeburg**, zu seinem **Witze** erkorbt, der 1481-1483 die **Worthburg** als seine und seiner Nachfolger **Worthburg**.

1875 **Dans Christian Mobergen,** belichteter **Wachmerzhäfer**, gestorben.
4. August.
 1768 (6-7. August) **Oesterreichische Truppen** unter **Oberst** **Wipplach** schlagen bei **Wagram** die **Preußen** unter **Blücher** vor dem **Wagram** (jetzt **Wagram** **berger Straße** etc.) beginnt.
6. August.
 1460 **Die Polen** schlagen **Wladimir**.
 1629 **Frederic** zu **Combray** **von** **Carl V.** und **Frans I.** von **Frankreich**.
 1716 **Ernst** **Galen** **erkorbt** die **Wittenberg** **Wittenberg**.
 1787 **Job. Friedrich** **von** **Strunze** **Wittenberg** **Wittenberg**, geboren. Er wurde 1778 entlassen.

1876 **Dans Christian Mobergen,** belichteter **Wachmerzhäfer**, gestorben.
4. August.
 1836 **Wenzl III,** König von Ungarn, Böheim und Polen wird erkorbt.
 1640 **Joseph Gailath Schaller,** berühmter Pädologe, geboren.
 1657 **Carl Güldenbrand** Arzt von Gießen, Gründer der nach seinem Namen benannten Heilanstalt in Halle, geboren.
 1704 **Die Engländer** erobern Gibraltar.
 1797 **Job. Aug. Gerneth** berühmter Philologe, geboren.
 1799 **Waldemar** des Königs von Preußen.
 1798 **Die Preußen** unter **Blücher** von Delfin schlagen die Delfter wieder bei **Randol**.
 1814 **Ernst Rüdiger**, Schriftsteller und Journalist, geboren.
 1870 **Hausen** Sieg bei **Welschburg**.



Gebrüder Schultz, Halle a. S.,



gr. Steinstrasse 70/71.

Ecke der Neumhäuser.

Täglicher Eingang von Neuheiten in

Kleiderstoffen u. Besätzen.

Regen- und Promenadenmäntel

für den Herbst in grosser Auswahl.

Gediegene Sortimente schwarzer u. coul. Seidenstoffe.

➔ Eine Partie **Kleiderstoff-Reste u. Roben** knappen Masses, sehr billig. ➔

➔ Eine Partie zurückgesetzter **Sommer-Paletots, Regenmäntel, Röder etc.**, à Stück 4, 5, 6, 8 und 10 Mark, welche früher Mark 10, 12, 18, 20, 24 und mehr kosteten.

Wir bitten unsere verehrten Kunden, von dieser Offerte gefl. Gebrauch machen zu wollen.

[14489]

Gebr. Schultz.

Eigene Geschäfte in Stettin, Berlin, Magdeburg.
Preislich meiner Firma: Kleiner Verdienst — Großer Umsatz.
Ehrliche und streng rechte Bedienung ist der beständige
Grundsatz des

Waaren-Etablissements

F. Potolowsky,

Markt und Kleinschmieden-Gäß.
Größtes derartiges Geschäft am hiesigen Plage.

Ausverkauf

der sich zu Ende neigenden Jahres halber.

Damenstiefel

8,00, 4,00, 5,00, 6,00

Herrenstiefel

5,00, 5,50, 6,00, 7,00, 7,50

Kleiderwickel in jedem Preise.

Herren- und Knaben- Hüte.

Stroh Hüte von 20 an

Filzhüte von 1,25 an

Mützen in 160 Sorten.

Sonnenschirme

1/2 billiger wie zu Berlin.

Spitzenschirme

1,50, dieselben mit Futter von 3,00 an.

Regenschirme

in Größe 1,25 bis 3,00 an.

in Größe 2,50 bis 7,50 an.

Damen-, Zwirn- und Seiden- Handschuhe

25/4, 30/4, 40/4, 50/4, 60/4, 75/4

Herren-Handschuhe

nur 30/4

Corsetts

in 214 Arten, 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00

in nur neuesten Moden. [14411]

Waaren-Etablissement

F. Potolowsky,

Markt und Kleinschmieden-Gäß.

Das Installationsgeschäft für Gas- und Wasser-Anlagen
von **G. Günter, Kl. Ulrichstr. 34 (3 Könige)**
empfehlend sich zur Vertheilung von Wasser-Gläsern, Ventilen und Bedarfs-
einrichtungen, Pumpen- und Abort-Anlagen nach bestem System. [12518]

Die Pulverfabrik Rottweil-Hamburg

empfehlend ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate, insbesondere
extra bestes Jagdpulver, Körnung No. 4. [14424]

zu haben bei **J. H. Strüssner, Halle a/S.,**

Bernburgerstrasse 18.

Vertheilungsbüro bis Bernburgerstrasse 8.

AUX CAVES DE FRANCE.

Brüderstrasse 7 — Halle a/S. — gr. Steinstr. 63.

➔ Vom 10. August ab: ➔

Vollständig reife, französische Weintrauben.

Wie im verflochtenen Jahre, so biete ich auch heuer dem geehrten Publikum recht frühzeitig
Gelegenheit, sich zu einem mäßigen Verkaufspreis an dem Genuss von bereits:

„vollständig reifen“, französischen Weintrauben

erzuziehen und haben zu können. — Das Krüthen von ca. 5 Pfund Inhalt liefert ich
franco nach jeder beliebigen Poststation zu

Mk. 5,50 gegen Rechnung. — Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen,
unter fortlaufenden Nummern eingetragen und der Reihenfolge nach effektiv.

Um von den ersten Sendungen profitieren zu können, bitte um baldige Aufgabe. Auf Bestellungen
wird die Nummer in theilheit, unter welcher der betreffende Antrag notirt; dieses um jeglicher
Verzögerung vorzubeugen.

In meinen sämtlichen Weinstuben werden diese Weintrauben stundweise
à Bre. 120 oberoben und meinen weissen Kästen portlandsweise

à 15 Pfennig verabreicht.

Oswald Nier, Postlieferant. [14466]

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gänzlicher Ausverkauf

Herren- & Knaben-Garderoben-Geschäfts
wegen vollständiger Aufgabe meines Detail-
Geschäfts

E. Bernstein jr.,
No. 6. Leipzigerstrasse No. 6.

grabenüber dem goldenen Löwen.

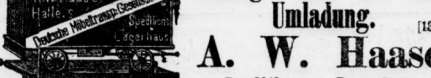
Wie bereits bekannt, gebe ich mein Detail-Geschäft
vollständig auf und verkaufe mein noch grosses Lager

**Eleganter Herren-
und Knaben-Garderoben**
zu jedem nur annehmbaren Preise.

E. Bernstein jr.,
Leipzigerstrasse 6. [13316]

Sammet und Seidenstoffe

Jeder Art, grosse Anzahl v. schwarzen, weissen u. farbigen Seiden-
stoffen in breitenlängeren empfand zu billigen Preisen die Seiden-
und Sammet-Manufaktur von **M. M. Catz in Crefeld.**



Umzüge aller Art ohne
Umladung. [13821]

A. W. Haase,
Spedition- u. Lagerhaus,
Bahnhofstrasse 15.

Lehrerinnen-Seminar zu Halle a. S.

Das zu Abgangsprüfungen berechnete Lehrerin-Seminar in den
Abendstunden beginnt einen neuen Kursus am 14. Oktober d. J.
— Die Anhalt bereitet zur Ablegung der Lehrerinnen-Prüfung für höhere und
mittlere Mädchenhörschulen und für Elementarschulen vor. Prospekte u. nähere
Auskunft erteilt **A. Samann, Inspektor.** [14497]

36 billige u. schöne Zähne.
habe ich auch von wem: drum rathe ich
Allen, sich nur von **Hrn. Sachse sen.,**
gr. Hansstr. 40 anzuvertrauen. [14476]

Freyberg's Garten.

(Bei Regenwetter im Saale)
Donnerstag, den 5. August
VIII. humoristische Soirée
der Leipziger Sänger,
und VIII. Gastspiel des Herrn
Emil Neumann.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 an.
Anber 25 an.
Während die Waiste.
Freitag den 6. August 9. humor.
Soirée und Gastspiel im „**Prinz
Carl.**“ Sonntag den 7. August
Soirée zum Besten für Herrn
Emil Neumann. Sonntag
Abschieds-Soirée und Gastspiel.

Victoriatheater in Halle a/S.

Donnerstag, den 5. August.
Auf allgemeinen Wunsch
zum letzten Male:
Der Feldprediger. [14503]

Goldener Löwe.

Frühe Sendung
Bock-Ale

eingetroffen. [14467]

„Euterpia“.

Donnerstag (Acht-Amt)
Versammlung. [14491]

Von der Reise zurück.

Augenarzt **Dr. Peppmüller.** [14407]

Rehoteur: H. Pfeilich in Halle.

Verlag der Allgemeinen Zeitung „Hallische Zeitung.“ Halle, ökonomische Buchhandlung des Buchdruckers
Expedition der Hallischen Zeitung: Auf Marktstrasse 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Ganzen einen Werth von ungefähr 120 Mark repräsentiren. Die Diche liegen das letzte Mal einen Aetzl zurück, auf welchem sie die Huerstigkeit ausdrücken, daß es dem Besessenen nicht gelingen würde, der Häter habhaft zu werden, gleichgültig aber auch einen weiteren Besuch in Aussicht stellen. — Von unterm Schloßbergelassen droht ein großes Stütz herabzufallen, das leicht einige Häuser in der Wasserhofstraße gefährden könnte. Vorsichtsmassregeln sind daher von der Polizei angeordnet worden.

A Seesäulen, 3. August. (Kinderkrankheiten.) Noch immer fordern Vredrugh und Wästen unter den Kindern unterm Orts ihre Opfer. Wästen begann die Schule wieder; der Besuch derselben Seitens der Kinder war aber ein recht schwacher. Höffentlich tritt bald günstige Witterung ein.

Wittenberg, 3. August. (Straßenbeleuchtung von 80 Jahren.) Im Jahre 1802 wurde in Wittenberg die Straßenbeleuchtung eingeführt. Ueber diese wichtige Neuerung hatte damals der Bürgermeister und Rath der Stadt eine Bekanntmachung erlassen, in der die Vortheile der Straßenbeleuchtung gebührend hervorgehoben wurden. Die Bekanntmachung enthält zugleich Straßenbestimmungen, welche gegen Diebstahl in Anwendung gebracht werden sollten, die hauptsächlich die Lampen und Leuchtblinder in der Vertheilung ihrer dienlichen Oblichkeiten hängen würden. Diese Bestimmungen verdienen deshalb Erwähnung, weil sie die genannten Vergehen mit einem hohen Strafe bedrohen. Wer sich zum ersten Male eines solchen Vergehens schuldig gemacht, hatte eine Strafe von 4 Wochen Gefängnis zu empfangen; auf dem Wiederholungsfall stand Zuchthausstrafe. Nicht bezeichnend für die damaligen ortspolizeilichen Verhältnisse ist die Thatfache, daß dem Denuncianten, welcher einen wider die genannten Strafbestimmungen Handelnden zur Anzeige brachte, ein Taler acht Groschen als Gratification ausgesetzt wurde.

S Strübedt, 2. August. (Für Schachspieler.) Im Lokale des hiesigen Schachspielers ist jetzt ein Fremdenbuch aus, das in folio wie folgt rubricirt: Datum — Namen der Fremden — Wohnort — Gewonnen gegen — Verloren gegen — Bemerkungen —, seiner ersten Einführung entgegen steht. Das Buch ist ein werthvolles Geschenk aus Prag, im Regz. Breslau, trägt das Motto Mit Gott und wird — um bald vollständiger zu werden — allen Freunden des berühmtesten Brettspiels zu fleißigem Gebrauche hiermit angelegentlich empfohlen.

M. Gera, 3. August. (Landtag.) Gestern Vormittag fand die Eröffnung des Landtages für das Fürstenthum Reuß j. L. im Saale des neuen Landtagsgebäudes statt. Zu erhebigen find zehn Regierungsvorlagen, mehrere Interpellationen von Vertretern einzelner Landesbesitzer und eine Anfrage, ob der vom Landtage des Königreichs Sachsen im März d. J. genehmigte Vertrag über den Bau der Seebahn von Schönbürg-Hirschberg und Östtingrün-Sobentz noch in der gegenwärtigen Session des Landtages zur Genehmigung vorgelegt wird.

F Fulda, 2. August. (Konferenz der Bischöfe.) Vor einigen Wochen bereits theilte ich Ihnen aus zuverlässiger Quelle mit, daß die preussischen Bischöfe in der zweiten Augustwoche d. J. zu einer Konferenz darüber zusammengetreten würden. Diese Nachrichten wurde sofort, wie üblich, von der ultramontanen Presse dementirt, und wiederum fanden sich zahlreich nichtultramontane Predigergänge, die, trotz in ihnen der Unklarheit über Abwägungen endlich bekannt sein müßte, diesem Treiben Glauben schenken, ja meine Mittheilung als unzuverlässig verdächtigen. Heute muß nun die „Fulda. Ztg.“ selbst berichten, daß die Bischöfe am 10. d. M. darüber zusammentraten. Es bedarf wohl keiner näheren Beleuchtung dieser seit mehr als 10 Jahren gewerdmäßig betriebenen Dementirungen, und hoffentlich wird jetzt endlich die deutsche Presse wissen, wessen Informationen sie Glauben schenken darf. Sollte noch einmal verfußt werden, eine meiner kirchenpolitischen Nachrichten zu „dementiren“, so wird der Hinweis auf das diesmalige, leider nicht allein stehende Vorkommniß wohl zur Abwehr genügen.

B. Bressan, 3. August. (Die künftige Landtags-Session.) Dem anhaltenden Landtage kann man schon jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit eine arbeitsreiche und wichtige Session prognostizieren. Fragen von innerer Bedeutung treten an die Verhandlung heran und werden ihrer Lösung würdig. Nicht allein die Einführung eines Normalwahlgesetzes für die gesamte Staatsverwaltung wird die Wichtigkeit des Landtages den Bürgern des Landes in Erinnerung zu bringen, sondern auch die Revision des Gesetzes die Organisation der Gerichtsbehörden betr. „N.“ in sicherer Aussicht. Jeß wird hierbei wiederum der Wechselamt emmenten, wenn es sich darum handelt, über den eig. resp. Belegung mehrerer nach den Erfahrungen entliehen geworbener Amtsinhaber zu entscheiden. Es sieht daher, einige derlei werden wegen zu geringen Gehaltsaufwandes eingehen können, wie a. B. das Amtsgericht zu Weßau, Neßlau, Badmengen sowie letztere Städte und Gerichtsbezirke, welche immer mehr an Bevölkerungszahl zunehmen und sich des Sines eines Amtsinhabers nicht erfreuen, mit einem solchen bedacht werden müssen. — Nach dem Beschlusse des Öbzener Gemeinderates scheint die Rücksicht auf den Bau der Bahnhöfe in Ähren-Auen in Frage gestellt zu sein, der von dem preussischen Minister Warbaab geleitet ist, von dem dortigen Stadtvater bestätigt ist mit dem Hinweis, die Leistung eines Zuschusses dem Staatsschatz zu überlassen. Ob das Interesse des Staates an dem Bau der genannten Bahnhöfe ein so hervorzuhebendes ist, daß der Landtag mit einer entsprechenden Vorlage angegangen werden müßte, steht noch dahin, denn es zweifel würde sich die Staatsregierung dann auch in die Nothwendigkeit versetzt haben, auch für die Bahnhöfe in Stritz und Seifen vom Landtage einen entsprechenden Zuschuß zu fordern. Es werden von den Unternehmern des letzteren Projektes die fahernden Hoffnungen gehegt, daß der erforderliche Zuschuß vom Landtage bewilligt und dann unterweil mit dem Bau vorgegangen werde, um so eher, da die allgemeinen Vorarbeiten bedingt sind, auch der Bezirk sich den Unternehmern gegenüber sehr entgegenkommend gesetzt, sowie der Kreis mit einem Zuschuß nicht zurückbleiben hat. Die Unternehmung über die Restauration dieser Projekte liegt mithin unterm Landesbetriebe an. Es müßte für den Fall der Nichterfüllung des letzteren Projektes der Bau eines besonderen Bahnhofs hierüber beschaffen, doch soll dieser durch ein oder mehrere Schienenwege mit dem Hauptbahnhof in Verbindung gebracht werden. Man hat, wie man berichtet, beabsichtigt, nicht durch förmliche Verträge, sondern die projectirte Linie des Heberthedenungsgebietes der Bahne durchzuführen, man, engagirt zu werden, andererseits daß die Grundstücksverwertung zu teuer werde. Man sieht daher den künftigen Landtagssession mit vollem Recht mit großer Spannung entgegen.

B Bernburg, 3. August. (Unglücksfälle. — Mängelsfälle.) In letzter Zeit haben sich hier drei Unglücksfälle zugetragen, und in der begonnenen Woche ist leider wiederum von einem neuen Unglücksfall zu berichten. Gestern Nachmittag fiel in dem Kalkfeinbrüche der deutschen Soltau-Werke ein Arbeiter in einen circa 50 Fuß tiefen Abgrund und trug so bedeutende Verletzungen davon, daß er nach dem Kranenpaß geschafft werden mußte. Derselbe ist Familienvater und in der Vorstadt Waldau anässig. Ob ihn selbst ein Verschulden trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Wie in der Umgegend von Bernburg, carstisch auch hier Falfisitate von Wästen. Gestern wurde auf der hiesigen Post ein fallisches Eisenstück angefallen, das täuschend nachgemacht, aber von schlechtem Metall und leichter ist, als die echten Marktstücke.

A Altenburg, 3. August. (Disciplinarkauf. — Defensivliche Angelegenheiten.) Auf Grund des in letzter Landtagssession geschaffenen Gesetzes über den Civildienst in Herzogthum Sachsen-Altenburg sind von Herz. Hofrath Dr. Ernst ein Disciplinarkauf und eine Disciplinarkammer unter dem Vorsitz des Landesgerichtspräsidenten und eines Disciplinarhofes sind die Herren Geh. Regierungsrath Laurentius-Altenburg, Geh. Finanzrath Berger-Altenburg, Geh. Regierungsrath Vogel-Altenburg, Oberlandesgerichtspräsident Wille, Dr. jur. Wloemer und Krüger, sämtlich in Jena, ernannt worden. Der Disciplinarkauf gehören an die Herren Geh. Regierungsrath Dr. jur. Schenk, Amtsgerichtsrath Döll, Regierungsrath Kähn, Finanzrath Wagner, Seminar-director Schulz als Richter, sämtlich in Altenburg, sowie Herr Amtsgerichtsrath Billing in Eisenberg. Die Dauer der Wirklichkeit erstreckt sich auf fünf Jahre. — Am wohlgemeinen Interesse der Jugend ist für das Herzogthum Sachsen-Altenburg eine Verordnung erlassen worden, welche besagt, daß Kinder oder jugendliche Personen, die nicht seit zwei Jahren das schulpflichtige Alter erfüllt haben, nicht zu öffentlichen Tanzbelustigungen zugelassen werden dürfen. Personen, welche die ihrer Aufsicht unterliegenden Kinder resp. jugendlichen Personen zu öffentlichen Tanzbelustigungen mitbringen oder dort aus nur bilden, sind mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. zu bestrafen. Wörthen droht man außer mit dieser Strafe auch noch mit Confectionsentziehung. „B. Z.“

C. Café, 2. August. (Im königlichen Theater) wird Dampfheizung eingeführt werden. Die Vorarbeiten sind bereits vollendet. Die theilweise Fertigstellung der Anlage wird bis zum Wiederbeginn der Vorstellungen erfolgen. Auch werden während der Ferien sämtliche Decorationen, Gegenstände, sowie die Folganstruction der Bühne imprägnirt, eine Einrichtung, durch welche die Feuersgefahr wesentlich vermindert wird.

* Wenn unterm Zeit die Bestimmungen aus dem Bericht machen, daß in dem Trunke zu sehr geschäftig wird, so dürfte unsern Vorkämpfer die Schwäche nicht minder angehen haben. Es ließe sich dafür manches mögliche Beispiel anführen; wurden doch früher selbst an Fürstenthöfen und in den höchsten Kreisen der Gesellschaft Weizen im Trinken angeht. So brachte der österreichische Gesandte, Freiherr von Ruffin, 1618 einen Mann mit nach Dresden, der eine ungewöhnliche Menge Wein und Bier vertilgen konnte, ohne betrunnen zu werden. Da galt es nun, dem Oesterreicher einen vaterländischen Jäger entgegen zu stellen, der sich denn auch in der Person Christoph Koswiz's aus Finsterwalde fand. Bei dem stattfindenden Wettkampfe trank Koswiz Zug auf Zug 22 Maßstrübe Bier in sich hinein. Das war dem österreichischen Jäger doch zu voll und schen sich von ihm abzuwenden, sagte er: „Der hat den Teufel mit Saufen!“

* In dem Laden eines Goldarbeiters in Duerwitz sind mehrere Paare Sporen ausgelegt, welche auf Bestellung einer Jägertruppe gefertigt sind. Die Räder der Männerporen sind aus Talern, die Schrauben aus 2-Markstücke hergestellt; der Bügel der Frauenporen besteht aus einander gereihten, auf eine Silberlange gelötheten 2-Markstücke. Der Werth eines Paares der Herrenporen ist 200 M., der der Frauenporen 80 M.

* In Stedten wurde in der Wohnung des Kantors eingebrochen und daraus alles entwendet, was eben nicht niel und nagelvoll war. Der Dieb hat nicht einmal so viel von seinen Kleidern behalten, daß er auf die Strafe gehen konnte und es war deshalb als ein wahres Glück zu betrachten, daß die Ehegatten in den Ferien passirte.

Personalien.
— Zum Bürgermeister von Weß wird der bisherige Bürgermeisterrevisor, Kreisdirector v. D. Dalm ernannt werden.

Auslosungen.
— In der öffentlichen Magistratsziehung am 30. Juli sind folgende Obligationen der Stadt Nordhausen folgende Einlösung ausgesetzt worden:
I. Emittion (A. Auslosung): 4 Stück à 600 M. (Nr. 38 78 134 161). 5 Stück à 300 M. (Nr. 700 569 559 968 438 545 747). 51 Stück à 75 M. (Nr. 870 785 541 38 904 124 1444 748 838 819 632 1094 1818 1110 1928 1678 1270 1286 1273 1535 1157 1537 832 1281 1276 1457 1464 1721 1366 1615 1196 308 1068 1024 1188 750 1559 755 955 1571 1454 1566 1225 1188 750 1559 755 955 1571 1454 1566 1225 1118 1481 1481).
II. Emittion (II. Auslosung): 4 Stück à 1500 M. (Nr. 223 393 40 389). 12 Stück à 670 M. (Nr. 2349 1853 1504 1773 1472 2059 1651 1594 2388 220 2165 1885). 57 Stück à 300 M. (Nr. 76 840 1159 826 1285 1389 1446 1278 1218 1500 1327 1325 783 588 1154 1079 1245 391 455 970 1011 424 419 530 525 1376 489 1013 455 1280 732 693 1274 761 818 1018 1212 1119 1001 454 1237 1310 1247 522 721 1104 497 1202 730 1226 557 1158 630 422 1043 1385 780).
III. Emittion (III. Auslosung): 3 Stück à 1000 M. (Nr. 194 268 121). 7 Stück à 500 M. (Nr. 434 313 302 463 430 316 294).
Es sind somit 145 Obligationen im Gesammtwerthe von 45,250 M. zu Rindung und Einlösung gestellt.
— Gotha, 2. August. (Eisenbahn der Kaiserliche Reichs-Anleihe.) 28. 28. 121. 141. 151. 180. 214. 222. 225. 303. 355. 501. 594. 617. 828. 858. 986. 991. 998. 1212. 1268. 1284. 1384. 1394. 1441. 1492. 1499. 1620. 1633. 1711. 1739. 1838. 1860. 1872. 1901. 2041. 2116. 2131. 2140. 2235. 2311. 2318. 2940. 2738. 2782. 2907. 2948. 3013. 3028. 3147. 3194. 3284. 3273. 3408. 3428. 3534. 3582. 3632. 3691. 3837. 3973. 3985. 4041. 4125. 4435. 4435. 4657. 4671. 4755. 5043 5082. 5242. 5454. 5416. 5100. 5741. 5742. 6274. 6780. 6825 5840. 5945. 6555 6983. 6111. 6123. 6229. 6265. 6274. 6282. 6489. 6551. 6611. 6862. 6670. 6674. 6730. 6808. 6849. 6876. 6887. 7033. 7048. 7265. 7381.

4000 Frk. Ser. 5240 Nr. 15, 5000 Frk. Ser. 1499 Nr. 38.

Gerichtssitzung.
— Frau Kabinetsrathin Friedländerin vor Gericht. Es dürfte den Lesern unermülich sein, daß vor einigen Monaten in einem Hotel in Wien eine hervorragende Sängerin, die u. A. in London vor der Königin von England aufgetreten, die Schmetzbrüder Friedländer, geb. Schön, beschuldigt nach Berlin überzuführen wollte. Sie selbst blieb und übernahm ausübende Dame erlösen am 3. d. vor den Schranken der zweiten Strafkammer des Königl. Land-Gerichts Berlin I. Der Rath der Angeklagten war ursprünglich Öbzener-Anwalt in Breslau, bei dem Antritt des hiesigen Land-Gerichts I. von Mümmern (geb. Friedländer) über Rummeln ein Werk, das ein solches Aufsehen erregte, daß der erwähnte Wölkner letztere die Aufforderung Folge und wurde sehr bald zum Rath des Land-Gerichts ernannt. Nach einigen Jahren fiel er jedoch in Ungnade; er ging einige Meile entfernt und soll nunmehr wiederum in unangenehm Verhältnisse leben. Dies mag wohl auch die Ursache sein, daß er seiner Gattin (den seit längerer Zeit getrennt ist) Weiler: wurde Concert angeben und trat in dieser Weise Gönnerin in allen größeren Städten Europas auf. Im Jahre 1884 wurde sie nach London engagirt, wofür sie vor der Königin von England singen sollte. Sie behielt sich anständig bei, in dem Berliner Damen-Garben-Ober-Gericht vor Gericht, sehr verurtheilt. Der Preis der besetzten Plätze lag im Betrage von 5000 M. Herr Hofrath verurtheilte die Dame in Bezug auf die Gesinnung einer Meute von insämt 9800 M. Nach einem halben Jahr kam die Kabinetsrathin nach Berlin zurück und wurde wiederum im Land-Gericht verurtheilt im Betrage von zusammen 2340 M., unter dem Vorbebehalt, daß sie nach Amerika emigriert sei. Auch dafür gab sie ein Unterpfand durch Gesinnung einer Meute. Bezüglich dieser Meute (schonung) wurde Proceß, da derselbe bezüglich der Meute durch Hofrath nicht sich in Folge dessen für betrogen und da er keine Beschuldigung nicht erlangen konnte, so machte er bei der Königl. Staatsanwaltschaft Anzeige. Allein es wollte unglücklich nicht sein, es im Aufsehen der Kabinetsrathin zu erweisen, während hier der Meute nicht nur die Meute, sondern auch ihrem Aufenthalt übertrug, ertheilte die Kabinetsrathin Bescheid, oder vielmehr „Ist. Ida Schön“, unter welcher Bescheidung sie auf dem Concert-Programm figurirte. In der überzeichneten Hauptstadt, großartig, erfolglos, im Monat Mai wurde die Kabinetsrathin in ihrem Orte in Wien öffentlich verurtheilt nach Berlin überführt. Seitdem befindet sie sich in Unterdrückung.

Die heutige Verhandlung erab jedoch, daß die Angeklagte von der Kabinetsrathin der Herr Hofrath, nachher durch den Hofrath Meute übertrug, übertrug sie konnte, und andererseits, daß die Verurtheilung der Unterpfänder sehr zweifelhaft ist. Im Gegenstand, die Auszahlung der an Hofrath ertheilten Meute ist fenselbst nicht abgeschlossen. Es erfolgte in Folge dessen die öffentliche Verurtheilung der Angeklagten und ihre sofortige Haftentlassung.

Der Staatsanwalt hatte 1000 Mk. Gefängnis beantragt. — Vor dem römischen Oburgericht sind die Verhandlungen in der Untersuchung des hiesigen Reichsgerichts durch den Monteur de Dome, Grafen Charles Des Dordres und die Marinebeamten Gerdner Bericht nunmehr geschlossen. Vittorio Ricchi, vormals Offizier in der Königlich Preussischen Armee, leitete die Untersuchung der Stellung eines Reichsrats an der Seebahne an. Einem, trotz der durch den erkannten Angeklagten in Verbindung und lieferte demelben Notizen über die italienischen Freischütze und Landes-Vertheilungs-Berichte. Später legte ihm wieder Monette, Vize-Konsole in Sues, die Absichten der Marine-Commissare, die Untersuchung der Meute übertrug, in einem Briefe Zahlensätze liegen lassen und ein Marinebeamten, welchem sie gesteht wurden, überdrohte sie dem Minister Wein, auf dessen Veranlassung die Untersuchung der drei Meute erfolgte. Graf Des Dordres wurde durch die Meute 1858 die päpstliche Armee unter dem Commando des Generals Lamortiere als Meutenetretener vor, hat für die eine Rebellion mit einer hiesigen Meute, welche Bildhauern und Malern zum Meute diente, die Meute und Unterdrückung der Meute eines reichen Geliebten, welches durch einen Meute Journalist, um sich und sechs Meute erziehen zu lassen. Seine Unterthanen Bartocini und Mazzo hatten eine lange Vertheilungsmöglichkeit in den Meute eingeleitet. Ronello Reich wurde durch die Absichten der Meute und Comandante, kein Bruder aber durch die Herren Solofini Maria und Bonacci verurtheilt. Der öffentliche Ankläger trat nunmehr am 3. d. beim Beginn der Sitzung von der Anklage zurück, was die größte Enttäuschung erregte. Alle drei Angeklagten wurden sofort auf freien Fuß gesetzt.

Wien, 2. August. Der wegen Hofkapellei verurtheilte Gelehrter Hoffmann, dessen Proceß i. J. große Sensation erregte, wurde begnadigt und heute aus der Strafanstalt Stein entlassen. Elisa Armstrong, das junge unimündige Mädchen, dessen Entführung und unbedachte Behandlung im vorigen Jahre Gegenstand einer Criminalproceß gegen den Mediziner der „All. Wästen Gazette“, Weiden und dessen Selbstmord in der unglücklichen Meute wurde, die mit einer Verurteilung der Meute 6 Monaten Gefängnis erlief, wurde jetzt durch den Hofrath Meute gegen den Eigentümer, Verleger und Mediziner der „All. Wästen Gazette“ den Hof der Meute, Bromwell Booth, und Dr. Meute, der Meute (der die Meute nicht hat) durch den Queen's-Beauftragten des obersten Gerichtsbesitzes in England eine Klage wegen Ehrenentehrung angehängt. Sie beantragte eine Geldstrafe von nicht weniger als 8000 Pf. Sterling.

Deutsche Seemanns.
Ueberlicht der Witterung 3. August.
Die gestern über den Niederlanden liegende Depression ist vollständig fortgeschritten und liegt heute mit einer Tiefe von 748 mm über der Höhe der Normalen, in ganz Deutschland, mit Ausnahme des obersten Ostens, Regenfälle verurtheilt. Minister mehet 55 mm, Reim 38 mm. Bei fast unbedeutendem Windstich im Westen wehen in Deutschland trübe weithine und nordwestliche, in der deutschen Ostsee stürmische westliche Winde. Der Wetter ist in Deutschland fast und veränderlich, im Süden und Nordwesten aufziehend. Ueber Ostpreußen liegen die oberen Wolken aus West.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräulein Helene Erdart mit Hrn. Reg.-Assessor Hrn. Rich. Schwanland (Düsseldorf-Arensberg). Fräulein Auguste Reich mit Kaufmann Hrn. Oth. Heibel (Hamburg-Beitzlau). Fräulein G. Wästen mit Hrn. Rich. Weidmann (Hamburg-Beitzlau). Fräulein G. Wästen mit Hrn. Rich. Weidmann (Hamburg-Beitzlau). Fräulein G. Wästen mit Hrn. Rich. Weidmann (Hamburg-Beitzlau).
Berechtiget: Dr. Richard Weidmann mit Kaufmann Hrn. Hrn. Weidmann (Hamburg-Beitzlau).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Prem.-Lieut. G. v. Seyden (Hamburg-Beitzlau). Dr. Weidmann (Hamburg-Beitzlau).
Eine Tochter: Hrn. v. Steindach (Hamburg-Beitzlau). Hrn. Ernst Weidmann (Hamburg-Beitzlau).
Geboren: Fräulein Helene Erdart mit Hrn. Reg.-Assessor Hrn. Rich. Schwanland (Düsseldorf-Arensberg). Fräulein Auguste Reich mit Kaufmann Hrn. Oth. Heibel (Hamburg-Beitzlau). Fräulein G. Wästen mit Hrn. Rich. Weidmann (Hamburg-Beitzlau). Fräulein G. Wästen mit Hrn. Rich. Weidmann (Hamburg-Beitzlau).



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchstation zu Halle a/S.

Die landwirthschaftliche Bedeutung der Seidenpflanze.

Die wenig günstige Lage der landwirthschaftlichen Verhältnisse hat schon wiederholt die Frage laut werden lassen, ob man nicht zur Hebung der Landwirthschaft neue ertragreichere Kulturpflanzen oder Varietäten anbauen könne. Zu solchen anbauwürdigen Pflanzen, welche geeignet erscheinen, unter Umständen reiche Erträge zu geben, gehört auch die syrische Seidenpflanze *Asclepia Cornuti* Decaisne oder *syriaca* Linné. Diese Pflanze ist schon seit über 100 Jahren bekannt und hat bereits damals die Aufmerksamkeit einzelner Landwirthe erregt. Heute unternimmt es Dr. Georg Raffner, Assistent am pharmaceut. Institut der Universität Breslau eine kurze Charakteristik genannter Pflanze zu geben, und die Produkte, welche ihren Werth bedingen, einer Besprechung zu unterziehen. Er sagt darüber in Fühlings landw. Zeitung Folgendes:

Die syrische Seidenpflanze, deren Vaterland übrigens nicht Syrien, worauf der Name hindeutet, sondern Nordamerika, speciell Canada ist, besitzt einen mächtigen Wurzelstock, dessen Aeste horizontal unter der Erde fortwachsen, und aus welchem alljährlich im Mai eine bedeutende Anzahl, durchschnittlich 12 Sprosse hervortreiben. Diese erreichen eine Höhe von circa 5—6 Fuß und sind fast bis zur Erde mit langgestellten, breitlanzettlichen großen Blättern versehen, welche auf der Unterseite einen grauweißen Filz besitzen. Stengel und Blätter sind, wie auch die Wurzel mit einem Adersystem von Milchsaftgefäßen durchzogen, aus welchen bei der geringsten Verletzung reichlicher Erguß eines weißen Saftes stattfindet. Dieser Milchsaft, resp. die in ihm enthaltenen Stoffe, sind eins von seinen Attributen, derentwegen uns die Pflanze wichtig erscheint und wie wir glauben, dürfte für die Zukunft gerade der Milchsaft der Seidenpflanze ein noch erhöhteres Interesse beanspruchen.

Es hat sich nämlich durch Untersuchungen früherer Forscher, namentlich aber auch durch Analysen des Verfässers gezeigt, daß in diesem Milchsaft erhebliche Mengen Kautschuk und wachstümlicher Körper enthalten sind.

Professor Schulze fand z. B. in demselben 6,2% Elastin d. i. Kautschuk; meine Untersuchungen bezogen sich auf die ganze Pflanze, in welcher ich nach dem Trocknen 0,2—1,6% jenes Stoffes fand. Es zeigten sich in diesem Gehalt aber bemerkenswerthe Unterschiede. Während nämlich die Stengel der Seidenpflanze ihrer mehr holzigen Natur zufolge in unseren Versuchen nicht mehr als 0,25% Kautschuk besaßen, fanden wir in den Blättern weit größere Mengen, deren Gehalt aber auch wieder nach dem Gehalt variierte.

Während die Blätter der *Asclepia* im Mai 0,15% Kautschuk enthielten, stieg der Procentsatz im Juli auf 1,20 und im September gar auf 1,60%. Es zeigt demnach diese Thatsache, daß in den Blättern gewissermaßen eine

Aufsteigerung jenes für die Technik so wichtigen Körpers stattfindet; es folgt ferner aus ihr für die Praxis, daß man am vortheilhaftesten die Pflanze, speciell die Blätter derselben, am Ende ihrer alljährlichen Vegetationsperiode, also etwa im Monat September, bei einer eventuell eintretenden Kautschukproduktion zu verarbeiten haben würde.

Die längere Einwirkung von Licht und Wärme ist es also, welche in der Seidenpflanze die Bildung von Kautschuk veranlaßt und vermehrt, und können wir demnach erwarten, daß auch in recht sonnigen Lagen, speciell in wärmeren Klimaten *Asclepia* reichlicheren Ertrag liefern wird. In der That, wir kennen auch recht nahe Verwandte genannter Pflanze, nämlich die *Calotropis gigantea* oder *Asclepia gigantea* ferner die *Calotropis procera*, zwei unter dem Namen *Mudas* in ganz Indien verbreitete Gewächse, welche nach den Arbeiten von Warden und Waddel (*Pharm. Journal, Transact.* S. 165) reichlichen Milchsaft enthalten, der in ihrer Heimath als Substitut des Guttapercha benutzt wird, während die Bastfasern der Pflanzen daselbst zur Papierfabrikation Verwendung finden.

Demnach wird auch unsere *Asclepia Cornuti* wie ihre nächsten Verwandten je wärmer das Klima, desto milchsaftreicher sein und also auch einen höheren Kautschukgehalt aufweisen. Sie dürfte sich vielleicht besonders zur Cultur in Deutschlands neuerworbenen Colonialdistrikten erweisen, lediglich als Concurrentin des wie bekannt seltener werdenden Kautschukbaumes.

Was aber der *Asclepia* immer einen gewissen Werth in unserer gemäßigten Zone sichern wird, das ist 2tens der Gehalt dieser Pflanze an Bastfasern, welche dicht unter der Rinde des Stengels in nicht unbeträchtlicher Menge zu finden sind. Dort treten sie in fast kreisrunden Bündeln in der ganzen Peripherie des Stengels und durch dessen ganze Länge auf. Die Zellen des Bastes sind stark verdickt und lang. Was ihn besonders schätzenswerth macht, das ist die schon im Naturzustande vorhandene blendende Weiße und sein Glanz, der denjenigen von Flach und Hanf um Vieles übertrifft. Wegen seiner schon in rohem Zustande bemerkbaren Weiße ist ein späteres Bleichen der aus ihm gefertigten Gewebe kaum erforderlich.

Allen diesen Vorzügen tritt aber ein Uebelstand gegenüber, der der ausgedehnten Benützung des *Asclepia*-Bastes bisher nur allein im Wege stand; es ist dies die Schwierigkeit, welche die Zubereitung der Fasern dieser Pflanze verursacht, hervorgerufen nur allein durch die bedeutende Menge von Milchsaftgefäßen, deren klebriger und harziger Inhalt die Zellen der Seide mit denen des Bastes sowohl als letztere unter einander verkittet und welcher durch die üblichen Methoden des Röstens und Brechens nicht ganz beseitigt werden kann. Es ist aber ganz unzweifelhaft, daß es gelingen wird, durch ein besonderes

Verfahren der Röstung oder der Extraktion die hinderlichen klebrigen Bestandtheile aus den Stengeln der *Asclepias* zu entfernen, wobei man vielleicht gar die Gewinnung des in diesen enthaltenen Kautschuks mit den reinen Bastfasern combiniren kann.

Gehen wir auf eine bekannte Gespinnstpflanze, die Kessel zurück, so erkannte man auch für diese die Nothwendigkeit, ihr durch besondere Extraction den sogenannten Pflanzenleim zu entziehen und die deutsche Commission zur Förderung des Anbaues und der Verwerthung der Kesseln, hat sich viel mit dieser Frage befaßt, deren richtige Lösung allein die Bedingung einer aufblühenden Kesselfaserproduktion ist.

Was nun für die Kessel gilt, hat erst recht Bedeutung für die *Asclepias*, deren Bast durch den Milchsaft noch fester verbunden ist als die Zellen der Kessel durch den Pflanzenleim.

Es fehlt also vorläufig noch an einer geeigneten Bearbeitungs-Methode der *Asclepias*-Stengel; ist sie aber einmal gefunden, dann wird die überaus schöne, fast seidenartige und haltbare Faser sicher große Beliebtheit und Nachfrage erlangen.

Um den Ertrag der Seidenpflanzen an Stengeln noch mit einigen Worten zu erwähnen, so wird dieser von Meitzen (Ueber den Werth der *Asclepias Cornuti* Decaisne als Gespinnstpflanze, Inauguraldissertation, Göttingen 1862) auf 1800 Pfd. pro Morgen angenommen, wenn die Stengel im Juli geschnitten wurden, auf 6545 Pfund, wenn die Ernte im September stattfand.

Nun gelangen wir noch zu einem dritten Produkt der *Asclepias*, dem dieselbe auch ihren Namen „Seidenpflanze“ verdankt. Es sind dies die prachtvoll glänzenden an den Samen befindlichen Haare, welche am ersten ins Auge fielen und derentwegen man in früheren Zeiten die Pflanze kultivirte. So wird ihrer schon in den Jahren 1746, 1747, 1748 in Dr. Krüniz ökonomischer Encyclopädie gedacht, ferner von Fosti, Abhandlungen von den Manufacturen und Fabriken. 1761 erhielt La Hourière in Frankreich ein Privilegium exclusivum auf Verarbeitung der Seidenpflanze, 1791 verfaßte der Regierungsrath Frise zu Breslau unter dem Titel: Oekonomisch-technologische Abhandlung über die syrische Seidenpflanze und den weißen Maulbeerbaum ein anziehendes kleines Werk etc.

Alle diese Experimentatoren früherer Jahre beschäftigten sich vorzugsweise mit der leicht zu gewinnenden Fruchtseide oder Sonnenwolle, während sie bei der in Deutschland damals reichlich gehandhabten Flachs- und Hauptproduktion der Bastfaser der Seidenpflanze wenig Beachtung schenkten.

Die Sonnenwolle, so prächtig sie sich auch ausnimmt, und so vielfach sie früher zu schönen, glänzenden und leichten Geweben verarbeitet wurde, ist aber gerade der Theil der *Asclepias*, welcher nach unserer Meinung nach am wenigsten Aussicht auf allgemeine Verwendung bietet. Der Grund dafür liegt in der Beschaffenheit des Sonnenhaares selbst. Anstatt wie das der Baumwolle lang und weich zu sein, zeigt es nur die geringe Länge von etwa 2 Centimetern und erweist sich dabei so brüchig, daß es durch fortgesetzte Reibung in kleine Splitter und Bruchstücke zerfällt. Es wurde daher früher auch meistens nicht für sich, sondern in Gemischen mit Seide oder thierischer Wolle versponnen, in denen es größere Haltbarkeit zeigt.

Der Bast der Seidenpflanze zeigt dagegen diese den Sonnenhaaren nahestehenden Mängel nicht; hat man ihn einmal isolirt, so zeigt er alle Eigenschaften einer guten Gespinnstfaser, Länge, Weichheit, Festigkeit, Glanz und Weiße. — Aus diesem Grunde und wegen der Ergiebigkeit der *Asclepias* an Bastfasern verdient diese Pflanze das vollste Interesse der Landwirthe, um so mehr als noch eine andere ihr innewohnende Substanz, das Kautschuk, den Ertrag derselben zu vermehren berufen scheint.

Gehen wir noch mit wenigen Worten auf die Culturbedingungen unserer Seidenpflanze ein, so ist hierin ebenfalls ein bedeutender Vortheil vor vielen unserer Culturpflanzen zu erwähnen. Die *Asclepias* ist ein perennirendes Gewächs; ist die Anlage in Form einer Plantage einmal geschehen, so erfordert sie nur geringe Pflege. Jedes Jahr treiben aus ihrem kräftigen Wurzelsproß zahlreiche Blüthen- und Früchte tragende Stengel hervor. Man hat nur nöthig im Herbst etwas Dünger auf die Stoppeln zu bringen und die Erde um diese herum etwas aufzulockern. Hinsichtlich des Bodens ist die Pflanze sehr genügsam, sie gedeiht am prächtigsten sogar auf magerem sandigen Terrain.

Das ostfriesische Schaf.

In mehrfacher Beziehung von hohem Interesse ist, so berichtet Prof. Settegast im Klub der Landwirthe am 9. Februar 1886, das friesische Schaf bezw. ostfriesische sogen. Milchschaf, das der großen Gruppe der kurzschwänzigen Marschschaf-rasse der Küstengegenden der Nordsee angehört, mit dem holländischen Marschschafe unzweifelhaft nahe verwandt, und in Ostfriesland seit undenklichen Zeiten heimisch ist. Vollkommen zutreffend nennt man es „Milchschaf“, denn die Eigenschaft der Milchergiebigkeit kommt ihm in einem Grade zu, wie man sie sonst wohl kaum bei einer anderen Schafrasse antreffen möchte. Gewissenhafte Angaben von zuverlässiger Seite stimmen darin überein, daß das Schaf f. ischmüchend 4—5 Liter täglich, im Verlaufe eines Jahres 400—500 Liter reiner Milch liefert, deren Fettgehalt hinter dem des Kuhmilch-Rahm's, wie solcher auf dem Berliner Markt erscheint, kaum zurück stehen dürfte. Beachtenswerth ist auch das Wollzeugniß des friesischen Schafes, da erwachsene Thiere 6—10 Pfd. reiner Wolle liefern, die unter den heutigen Conjunctionen ungewaschen mit 70 Pfg., gewaschen mit 120 bis 160 Pfg. für das Pfd. bezahlt

wird. Sie ist nicht etwa zu den Bactel- oder Filzwollen zu rangieren, sondern zählt zu den besseren Glanz-Kammwollen, wie die langwolligen Rassen Englands sie liefern und eignet sich daher, vorzüglich für Strumpf und ähnliche Garne, zu welchem Zweck sie in den ostfriesischen Haushaltungen starke Verwendung findet.

Erstaunenswerth ist die Fruchtbarkeit des friesischen Schafes, das in der Regel zwei, nicht selten drei, ausnahmsweise sogar vier Lämmer wirft und gut ernährt. Mit dieser Eigenschaft geht die Frühreife Hand in Hand. Im Alter von etwa dreiviertel Jahr wird das junge Schaf dem Döcke zugeführt, der in gleichem Alter sprungfähig ist. Weibliche Thiere dieses Alters wiegen ca. 130—150, Jährlingsböcke ca. 200—250 Pfd.

Für die Haushaltungen der Kleinwirthschaft ist das friesische Milchschaf ein wahrer Schatz, versteht es dieselben doch während des größten Theiles des Jahres mit Milch vorzüglichster Güte, wozu der Gewinn an Wolle und ein etwaiger Erlös für die Lämmer kommt. Da ist es denn erfreulich zu sehen, daß die Haltung des Milch-

schafes weit verbreitet ist und auch in der Dekonomie sogen. kleiner Leute, selbst der Tagelöhner selten fehlen wird. Es spielt hier die Rolle wie in anderen Gegenden die Ziege, deren Nutzbarkeit sich jedoch mit der des friesischen Schafes nicht entfernt messen kann. In größeren Heerden trifft man es übrigens nicht an; selbst ansehnlichere Wirthschaften halten nicht mehr als höchstens bis zu 50 Individuen.

Die Art und der Umfang der Produktionsfähigkeit dieses Schafes bringen es selbstverständlich mit sich, daß es entsprechende Anforderungen an die Menge und Güte des Futters stellt. Karge Ernährung bei geringwerthigem Futter schließt seine vortheilhafte Haltung aus. Das mag da und dort nicht genügend beachtet worden sein, wo man das friesische Milchschaf zur Unterstützung der Kleinwirthschaft eingeführt hat, indem man erwarten zu dürfen vermeinte, es würde ihm die in seiner Heimath bewährte Leistungsfähigkeit unvermindert auch unter dürftigen Futterverhältnissen eigen bleiben. Da mußten natürlich Enttäuschungen eintreten, weil man Unmögliches von der Rasse verlangte. Anders dort, wo man ihren Ansprüchen gerecht wurde. Daß diese nicht so schwierig zu erfüllen sind, wie zuweilen geschildert wird, zeigt doch die Haltung des Milchschafes in der friesischen Tagelöhnerwirthschaft. Und in der That ist es kein Mißrath, d. h. es lohnt reichlich sein ihm reichlich gebotenes Futter. Daß übrigens die Ansichten über die erforderliche Güte desselben bezw. die Intensität der Ernährung vielfach von Uebereinstimmung nicht frei sind, habe ich zu beobachten Gelegenheit gehabt. Auf der Insel Vorkum z. B., die sich einer eignen Marsch gar nicht zu erfreuen hat, wurden die friesischen Schafe während der Sommermonate bis in den Spätherbst hinein auf einer Gemeinbeweid gehalten, deren Pflanzenwuchs weder erster Güte, noch besonders reich war und dennoch das Gedeihen der Schafe nicht beeinträchtigte. Futterverhältnisse ähnlicher Art dem Schafe zu bieten, fällt in Deutschland heutigen Tages glücklicherweise nicht mehr schwer.

Auch was man zuweilen über die Schwierigkeit hört, sich in den Besitz reinblütiger friesischer Milchschafe zu setzen, weil es in seiner Heimath fast durchweg mit anderen Rassen bereits durchkreuzt sei und dadurch namentlich an Milchergiebigkeit Einbuße erlitten habe, ist cum grano salis aufzufassen. Es ist wahr, in einen nicht kleinen

Theil der dortigen Schafe ist Cotswold-Blut eingemischt worden, wodurch die Fleischzeugung begünstigt, die Milchergiebigkeit dagegen beeinträchtigt worden ist; aber trotzdem giebt es dort noch in großer Zahl reinblütige Thiere, zu denen z. B. — um auch dieses nicht unerwähnt zu lassen, — fast durchweg die Schafe der Insel Vorkum gehören. U. a. treibt auch der Gutsbesitzer Lüken in Rhade bei Hohentirchen Reinzucht, würde auch, was ich hier nicht unbemerkt lassen will, bereit sein, reinblütige Thiere nachzuweisen.

Jedoch nicht allein für Verhältnisse, wie sie in Ostfriesland obwalten, sowie für deutsche Kleinwirthschaften als Ersatz für die wirthschaftlich nichts weniger als besonders empfehlenswerth erscheinende Ziege verdient das friesische Milchschaf eine größere Beachtung, als es bisher gefunden hat, sondern auch der Großwirthschaft kann es unter Umständen wesentliche Dienste leisten. Ihnen wird nicht entgangen sein, daß es nicht gerade leicht ist, unter den deutschen Schafen Rassen zu finden, welche sich zur Kreuzung mit den hochgezogenen englischen langwolligen Rassen — Weißgesichtern — in dem Maße eignen, wie verschiedene deutsche Schafassen und Stämme zur Kreuzung mit den kürzerwolligen, englischen Schafen, den sog. Downs. Und doch tritt heutigen Tages nicht mehr so selten als früher an den deutschen Landwirth die Aufforderung heran, der Schafzucht einen Zuschnitt zu geben, der sie nach der Richtung entwickelt, welche man in England seit lange und zwar dort eingeschlagen hat, wo wirthschaftliche Verhältnisse der Zucht des schweren, langwolligen Schafes mit weißem Gesicht — Leicester, Cotswold, Lincoln, Kent — das Wort reden. Sich dazu des Mutter-Materials zu bedienen, das uns England liefern könnte, ist nicht allein sehr theuer, sondern auch deshalb zu widerrathen, weil die Eingewöhnung des Schafes in die deutschen Verhältnisse im Wege der Reinzucht häufig mißglückt. Für Kreuzungszwecke der geschilderten Art ist das friesische Schaf vortrefflich geeignet, wie das in Oldenburg und Ostfriesland weit verbreitete, in den mannigfaltigsten Stadien der Blut-Composition anzutreffende Cotswold und Friesse augenfällig beweist. Die ihm mütterlicherseits zugetragene Abhärtung, Fruchtbarkeit und Reichlichkeit der Säugemilch kommt der Fortzucht trefflich zu statten.

Das physiologische Verhalten des Saccharin.

In unseren vor einiger Zeit gebrachten Mittheilungen über den neuen von Dr. Fahlberg entdeckten Süßstoff „Saccharin“, erwähnten wir die Untersuchungen über die physiologisch-chemische Wirkung desselben von Dr. A. Stücker in Bonn, welche ergeben hatten, daß das Saccharin ein durchaus unschädlicher Stoff sei. Es sind außerdem Versuche in dem physiologischen Laboratorium der Universität Turin unternommen worden, welche ebenfalls die vollkommene Unschädlichkeit desselben erwiesen. Die Versuche wurden mit Hunden, Fröschen, Meerschweinchen und Menschen angestellt und lassen die Leiter derselben, Professor A. Morio, Dr. B. Adducco und Dr. S. Mosso die Resultate in folgenden Sätzen zusammen:

1) Die mit Hunden angestellten Versuche beweisen, daß das in den thierischen Organismus eingeführte Saccharin in den Urin übergeht, ohne irgend eine Veränderung zu erleiden.

2) Saccharin mehrere Tage hintereinander und in großen Dosen genommen, hat keinen Einfluß auf den Stoff-

wechsel. Menschen und Hunde erhielten viele Tage lang pro Tag 5 gr Saccharin. (Ein abgemageter Hund nahm bei guter Nahrung und 5 gr Saccharin pro Tag in 11 Tagen um 3 kg zu).

3) Die Schwankungen, welche die Zusammensetzung des Urins in normalem Zustande zeigt, sind auch bei Zutritt des Saccharins zu beobachten.

4) Saccharin geht ausschließlich in den Urin über, weder in die Milch (Versuche bei einer Wöchnerin) noch in den Speichel.

5) In den Magen und unter die Haut eingeführt, wird dasselbe sehr schnell absorbiert, und findet sich in weniger als einer halben Stunde im Urin wieder.

6) Saccharin ist ein sowohl für Menschen als für Thiere vollkommen unschädlicher Stoff.

„Hinsichtlich der Frage, fügen die Genannten hinzu, ob Saccharin unschädlich ist oder nicht, würde man einwenden können, daß ein längerer Gebrauch des Stoffes Veranlassung zu Erscheinungen geben könnten, welche zu

beobachten wir wegen der verhältnismäßigen kurzen Dauer unserer Untersuchungen keine Gelegenheit gehabt hätten. Dieser Einwand hat nur einen scheinbaren Werth, wenn man bedenkt, daß wir einem Hunde in zehn Tagen 37 gr Saccharin ohne irgend welchen Nachtheil für denselben

gegeben haben, und daß wir beide Jeder 5 gr Saccharin auf einmal und mehrere Tage hintereinander genommen haben, ohne auch nur die geringste Veränderung in den Functionen unseres Organismus zu beobachten."

Fragen und Antworten etc.

Ein alter Abonnent. Wie sind Kartoffeldämpfereien für mittlere Wirtschaften am rationellsten anzulegen. Wer liefert eine solche Dampfanlage, die bei wenig Kohlenverbrauch und entsprechender Billigkeit die besten Resultate liefert?

Wir können Ihnen die Firma F. Dehne in Halberstadt sehr empfehlen, Sie werden dort jedenfalls einen vorzüglichen, Ihren Anforderungen entsprechenden Dampfsapparat erhalten. Herr Dehne hat unter Anderen solche Apparate nach Langenstein für Herrn Geheimrath Rimpau und nach Münchenhof bei Queblinburg für Herrn Rittergutsbesitzer Dr. Albert geliefert. Beide Herren sind mit dem Apparat welcher ungefähr 40 Ctr. Kartoffeln faßt, außerordentlich zufrieden. Falls Sie geneigt sind eine Dampfanlage zu machen, so wäre es jedenfalls für Sie vortheilhaft, sich vorher eine solche Anlage und den Betrieb derselben genau anzusehen und ist Herr Dr. Albert wie er uns mittheilte, jeder Zeit gern bereit, seinen Apparat zu zeigen und jede erwünschte Auskunft zu ertheilen.

v. E.

D. S. in Genznitz b. Zeitz. Können Sie uns etwas Näheres über Preis und practische Verwendung der amerikanischen Röhrenbrunnen, welche von der Firma A. L. G. Dehne Halle a. S. angefertigt werden, mittheilen?

Die von A. L. G. Dehne verfertigten transportablen Röhrenbrunnen zum Einschrauben, welche Sie ohne Zweifel meinen, eignen sich anerkanntermaßen vorzüglich zur schnellen Beschaffung von Trint- und Speisewasser für Landwirthe, Gärtner etc. Mitteltst einer von Herrn Dehne konstruirten und durchaus praktisch bewährten Erdschraube, kann ein solcher eiserner Brunnen binnen zehn Minuten, ohne Anwendung einer Ramme in jede Erdschicht eingetrieben, und ebenso leicht wieder herausgetrieben werden.

Um den Brunnen in die Erde zu schrauben, befestigt man am Saugrohr, mittelst eines Strickes oder einer Kette ein Querholz, mit dessen Hilfe man das Rohr durch die an demselben feststehende Erdschraube mit größter Leichtigkeit hinein und herausschrauben kann.

Außerdem aber fertigt die Firma auch Kluppen von Schmiedeeisen welche namentlich, wenn man mehrere Brunnen einzuschrauben hat, das Einschrauben wesentlich erleichtern.

Ein transportabler Röhrenbrunnen zum Einschrauben fertig, zum Aufstellen incl. eiserner Pumpe von 1200 Liter stündlicher Leistung, 4 m langem Saugrohr mit Erdschraube und Rückgangsventil kostet 40 Mark.

Ein ebensolcher Brunnen zum Besprengen von Gärten eingerichtet, incl. eiserner Pumpe von 1200 Liter stündlicher Leistung, mit Windkessel, 4 m langem Saugrohr mit Erdschraube und Rückgangsventil kostet 50 Mark.

Jeder laufende Meter Rohr kostet 3 Mark. Die Rohre können, da an jedem Ende derselben Gasgewinde sind, sehr leicht mittelst Muffen zusammengeschraubt werden.

Preise der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel.

Bei Ladungen von je 10000 Kilo loco Halle a/S.
pro 50 Kilogramm.

Baumwollsaatkuchen=Mehl, prima helle Waare, mit 56-60% Protein und Fett . . .	7,25 brutto incl. Sack.
Baumwollsaatkuchen, feine Waare, neuer Ernte, mit 56-60% Protein und Fett . . .	7,15 brutto incl. Sack.
Baumwollsaatkuchen=Mehl, prima helle Waare, neuer Ernte, mit 56-60% Protein und Fett . . .	7,15 brutto incl. Sack.
Baumwollsaatkuchen=Mehl, hochfeine gesiebte Waare, neuer Ernte, mit 58 bis 60% Protein und Fett . . .	7,35 brutto incl. Sack.
Erdnußkuchen, feine Waare, fast haarfrei, mit 53-56% Protein und Fett . . .	6,70 brutto incl. Sack.
Erdnußkucheneinmehl, mit 52-55% Protein und Fett . . .	6,80 netto excl. Sack.
Erdnußkuchenschrot, Pferdefutter, aus besten Erdnußkuchen hergestellt, mit 53-56% Protein und Fett . . .	7,80 netto excl. Sack.
Cocoskuchen, prima haarfreie Waare, lange Form, mit 30-34% Protein und Fett . . .	6,05 brutto incl. Sack.
Gemahlene Cocoskuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Cocoskuchen, prima haarfrei, runde Form . . .	6,30 brutto incl. Sack.
Palmkernkuchen, prima deutsches Fabrikat, haarfrei, große □ Tafeln, mit circa 25% Protein und Fett . . .	5,90 lose.
Gemahlene Palmkernkuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Reisfuttermehl, prima Waare, mit 24-28% Protein und Fett . . .	4,85 brutto incl. Sack.
Rapskuchen, Wittenberger . . .	6,50 lose.
Wohnkuchen, prima süddeutsche, aus ostindischer Saat, lange Ziegelform, mit 45-50% Protein und Fett . . .	4,70 lose.
Sesamkuchen, prima Waare, mit 46-50% Protein und Fett . . .	6,30 lose.
Liebig's Fleischfuttermehl mit 80-84% Protein und Fett . . .	18,20 brutto incl. Sack.

Halle. Gebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei.